

EUROSEAS-Konferenz stattfinden soll. Um die Ausrichtung beworben haben sich Großbritannien und Deutschland, wobei vor allem die SOAS (School of Oriental and African Studies) in London und die Universität Hamburg im Gespräch sind.

Eva Schwinghammer, Arndt Graf

8. Konferenz der "Gesellschaft chinesischer Wissenschaftler in Europa"

Paris, 31. Juli - 4. August 1995

Die Gesellschaft chinesischer Wissenschaftler in Europa (*Ouzhou Huaren Xuehui*, Association of Chinese Scholars in Europe [ACSE]) führte vom 31. Juli - 4. August 1995 ihre 8. Konferenz im Chinagora-Zentrum im Pariser Vorort Alfortville durch. Die anderen Konferenzen hatten im Abstand von zwei Jahren in Lyon, Paris, Köln, Berlin, Genf, Hamburg und Wien stattgefunden. Die diesjährige Konferenz stand unter dem Thema "Auslandschinesen und chinesische Kultur". An der Konferenz nahmen 120 Personen aus 20 Ländern und Regionen von drei Kontinenten teil, unter ihnen Geistes- und Sozialwissenschaftler, Mediziner, Künstler, Verleger und Journalisten sowie einige Geschäftsleute. Vertreten waren auch die VR China, Taiwan, Hongkong und Macao. Der Leiter des Multikulturellen Instituts in Paris wünschte der Konferenz als offizieller Vertreter der Stadt Erfolg.

Die Gesellschaft wurde 1981 in Hamburg offiziell gegründet, nachdem 1979 in Winsen a.d.Luhe ein Vorbereitungskomitee gewählt worden war. An der Feier nahmen zwölf Personen teil. Ausdrücklich wurde in der Satzung verankert, daß die Gesellschaft rein wissenschaftliche Ziele verfolgt und sich auf keinen Fall politisch betätigt. Ziele der Gesellschaft, der zunächst nur in Europa lebende Wissenschaftler chinesischer Herkunft angehörten, waren der Meinungsaustausch unter den Teilnehmern bezüglich Lehrmethoden und Methoden wissenschaftlicher Forschung, die Verstärkung der Kommunikation untereinander auf einer freundschaftlichen und informativen Basis sowie die Förderung der Beziehungen mit anderen wissenschaftlichen Organisationen in Europa. Anfangs blieb die Gesellschaft auf den Bereich der Sinologie beschränkt, weitete sich aber im Lauf der Zeit auf andere Fachgebiete aus.

In seiner Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende der Gesellschaft, Dr. Kuan Yu-Chien (Guan Yuqian) vom Seminar für Sprache und Kultur Chinas der Universität Hamburg, darauf hin, daß es angesichts der Situation wirtschaftlicher Reform und Öffnung in China ein immer größeres Interesse an der Frage gebe, in welche Richtung sich die chinesische Kultur bewege und wie China, das Ursprungsland der Kultur des Ostens, die wirtschaftliche und kulturelle Herausforderung der Welt des 21. Jahrhunderts annehme. Dr. Kuan bat die Konferenzteilnehmer, gezielt zu dieser Thematik Meinungen und Vorschläge vorzubringen.

Der Milliardär Huo Yingdong (Dr. Henry Ying Tung Fok), stellvertretender Vorsitzender der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes, ermöglichte die große Teilnahme an dieser Konferenz durch eine entsprechende Spende, ebenso eine buddhistische Gesellschaft aus Taiwan. Huo Yingdong (Jg.

1923), Herr über ein gigantisches Industrie- und Handelsimperium, der Milliarden in die Volksrepublik investiert hat, stammt aus einer Hongkonger Bootsfamilie und stieg zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats von China International Trust and Investment Corporation (Group) (CITIC) und zum Präsidenten der Chinesischen Handelskammer in Hongkong auf. Ferner gründete er eine Stiftung für die Förderung des Bildungswesens. Huo Yingdong hielt die Eröffnungsrede "The Modernization of China and the '97 of Hong Kong", die in der Hongkonger Zeitung *Xin Bao* abgedruckt wurde. An bekannteren Persönlichkeiten unter den Konferenzteilnehmern sind ferner zu nennen: Lu Keng, jetzt in den USA lebender Rezensent und ehemaliger Verleger der Hongkonger Zeitschrift *Baixing* (Volk), der bei den Nationalisten und Kommunisten insgesamt 28 Jahre im Gefängnis saß; Li Tche-Houa (Li Zhihua, dessen französische Gesamtübersetzung des Romans *Traum der Roten Kammer* bereits in 3. Auflage erscheint); Shen Shanhong, Präsident der Universität Hangzhou; Prof. Du Weiming von der Harvard University; Kong Pengcheng, Präsident der Fuguang-Universität in Taibei; die Maler Chen Jialing aus Shanghai, Kong Zhongqi aus Hangzhou (beide nahmen an den China Wochen in Hamburg teil) und Yu Fuqian aus Tianjin.

Am ersten Tag fanden vor dem Gesamtauditorium Fachvorträge statt, während an den folgenden Tagen in zwei getrennten Gruppen referiert und diskutiert wurde. Eine Podiumsdiskussion trug zur Vertiefung des Verständnisses vom "kulturellen China" bei. Im Rahmen der Fachvorträge sprach Kong Pengcheng über Migration und Selbsthaftigkeit der Chinesen, Du Weiming behandelte das Thema Konfuzianismus und westliche Aufklärung, Lu Keng reflektierte das "kulturelle China", Shen Shanhong stellte einige Betrachtungen über die höhere Bildung in China an und John T. Ma, ehemaliger Bibliothekar der Universität Leyden, ging auf die Bedeutsamkeit des Informationszeitalters und die historische Aufgabe der Überseechinesen ein. Die weiteren Vorträge behandelten Themen aus den Bereichen Medizin, Philosophie, Sprache und Schrift, Literatur, Oper, Malerei; ferner wurden Frauenfragen und die Rolle der Intellektuellen diskutiert.

Über die Tagung berichteten die Hongkonger Zeitungen sowie die Zeitungen der Auslandschinesen in Europa.

Die Gesellschaft gibt eine eigene Zeitschrift heraus, das *Journal of ACSE*, in der vor allem die Konferenzvorträge abgedruckt werden. Aus finanziellen Gründen - die Gesellschaft finanziert sich ausschließlich aus Mitgliedsbeiträgen - erschienen bislang nur drei Ausgaben.

Am letzten Tag der Konferenz erfolgte die Wahl eines neuen Vorstands. Dr. Kuan Yu-Chien konnte nach drei Amtsperioden nicht wieder gewählt werden. Neue Vorsitzende wurde Che Huiwen v. Groeling (Internationaler Buddhistischer Kulturverein Deutschland e.V.), die das Amt bereits zweimal bekleidet hatte. Dem neunköpfigen Vorstand gehören noch Chang Kai (Herausgeber der chinesischsprachigen *Donau-Zeitung* aus Wien), Tso Chen Guan (Zuo Zhenguan, Komponist aus Moskau), Chen Yan (Journalist aus Paris), Cheng I-Ching (Zheng Yijing, Lehrerin an der chinesischen Schule in Hamburg), Song Xinyu (Schriftsteller aus Berlin), Mao Shoufu (Dozentin am Chinesischen Seminar der Universität Budapest), Li Yang (Filmemacher aus Köln) und Yu Shuo (Multikul-

turelles Institut in Paris) an. Zum Schluß der Konferenz wurde der Vorschlag gemacht, eine "Stiftung der Auslandschinesen in Europa für den kulturellen und akademischen Austausch" zu gründen, um Forschungsergebnisse der in Europa weilenden chinesischen Studenten in China veröffentlichen zu können. Außerdem ist an die Errichtung einer Bibliothek mit den Veröffentlichungen der ACSE-Mitglieder gedacht.

Die 9. Konferenz der Gesellschaft findet im Sommer 1997 in Macao statt.

Liu Jen-Kai

Konferenzankündigungen

Martin Luther-Universität Halle-Wittenberg

Das Seminar für Japanologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Postfach 8, D-06099 Halle [Saale], Tel.: 0345/5524331, Fax: 0345/5527059) veranstaltet zwei wissenschaftliche Symposien:

1. *Deutsch-Japanisches Symposium "Gewalt unter Kindern und Jugendlichen: Entstehungsbedingungen und Gegenstrategien"*
Halle, 19.-21.10.1995

Referenten/Referentinnen und Themen (Änderungen vorbehalten):

- Prof.Dr. Dieter Rössner, Prof.Dr. Gesine Foljanty-Jost: Jugend und Gewalt in der deutschen und japanischen Diskussion
 Prof. Masashi Fukaya: Problemverhalten japanischer Kinder und Jugendlicher - Grundmuster und aktuelle Tendenzen
 Prof.Dr. Lothar Krappmann: Konfliktverhalten und Gewaltbereitschaft bei Schülern in Deutschland
 Prof. Hiroshi Inamura: Familiäres und gesellschaftliches Umfeld von Tätern und Opfern
 Prof. Yôji Morita: Die Erziehung zur und in der Gruppe und ihr Einfluß auf Gewaltverhalten an japanischen Schulen
 Prof.Dr. Hartmut Knopf: Pädagogische Maßnahmen zur Förderung von sozialer Kompetenz und Konfliktfähigkeit
 Prof.Dr. Gisela Trommsdorff, Prof.Dr. Hans-Joachim Kornadt: Aggressivität bei Kindern und Jugendlichen und ihre Entstehungsbedingungen im interkulturellen Vergleich
 Dr. Joachim Kersten: Feldforschung in 'shônen-in' (Jugendbesserungsanstalten)
 Prof. Hisao Katoh: Jugendkriminalität in Japan - eine Bestandsaufnahme der Problemlage und staatlicher Reaktionen

Ergänzend sind vier Arbeitsgruppen vorgesehen: "Familiäre Entstehungsbedingungen", "Gesellschaftliche und (jugend)kulturelle Entstehungsbedingungen", "Rechtliche Instrumentarien der Gewaltprävention", "Bildungspolitische Maßnahmen zur Gegensteuerung"

2. *Symposium "Ökologie und Ökonomie in Deutschland und Japan - Ansätze eines umweltverträglichen Wirtschaftswachstums" im Rahmen der 2. Deutsch-Japanischen Wissenschaftstage Sachsen-Anhalt 1995*
Halle, 27.-29.11.1995